



Jahresbericht 2010





Max Binder

2010 konnte sich der WVS nach der erfolgreich abgeschlossenen Verbandsreform wieder voll auf seine Aufgaben im Bereich der Interessenvertretung und Kommunikation für die Waldeigentümer konzentrieren. 2010 ist denn auch das Jahr, in dem die verschiedenen Reformbeschlüsse zum ersten Mal ihre volle Wirkung entfaltet haben. Das betrifft insbesondere die Aufteilung des Selbsthilfebeitrag-Frankens. Neu bleiben 30 Rappen direkt bei den kantonalen Verbänden. Es betrifft aber auch die konsequente Zuordnung aller Aktivitäten des WVS zu den «Kernleistungen» oder den «Dienstleistungen». Dementsprechend ändert sich auch die Darstellung der Rechnungslegung: Die Erfolgsrechnung ist neu nach eben diesen beiden Kategorien strukturiert. Die Verbandsreform ebnete auch den Weg für den Wiederbeitritt der SELVA, Bündner Waldwirtschaftsverband, zum nationalen Dachverband per 1. Januar 2011.

Im Vorfeld des Internationalen Jahres des Waldes 2011 schuf die Trägerschaft der Kommunikationskampagne «Unser Wald. Nutzen für alle.» unter der Führung des WVS neue Kommunikations- und Werbemittel. Ebenso wurde ein Leitfaden mit zahlreichen Tipps für regionale öffentlichkeitswirksame Waldanlässe gestreut.

Sozusagen einen Vorauftakt zum Jahr des Waldes bildete der rundum gelungene Auftritt an der OLMA 2010 in St. Gallen. Die Wald-Sonderschau erwies sich als eigentlicher Publikumsmagnet. Das Projekt ist auch ein Beispiel für eine gute Zusammenarbeit zwischen nationalen und regionalen Verbänden aus der Wald- und Holzwirtschaft sowie dem öffentlichen Forstdienst. Mit vereinten Kräften kann auch die relativ kleine Schweizer Waldbranche viel erreichen!

Ebenfalls gefordert war der WVS auf der walddpolitischen Ebene. Stichworte



Urs Amstutz

sind etwa die Weiterentwicklung des Waldprogramms Schweiz, die Waldzertifizierung und die Waldflächenpolitik. Letztere gibt auch im angebrochenen Jahr 2011 viel zu reden. Wir stellen fest, dass der Zugang zum Thema Wald sehr emotional ist. Zusätzlich aufgeheizt wird die Debatte um den Schutzstatus des Waldes wohl durch das Internationale Jahr des Waldes 2011.

Mit dem Konkurs des Gross-Sägewerks Mayr-Melnhof fanden langjährige Bemühungen, den Rohstoff Holz primär im eigenen Land zu verarbeiten, ein vorläufiges Ende. Nach dem Untergang des letzten Zellstoffwerks im Jahr 2008 hat die Wertschöpfungskette Schweizer Holz einen weiteren bedeutenden Player verloren.

Im Bereich der Dienstleistungen arbeitete der WVS 2010 durchgehend sehr erfolgreich. Die Dienstleistungseinheiten WVS-Ausbildung, WVS-Ökonomie, WVS-Shop und Zeitschriften erwirtschafteten zum Teil deutliche Umsatzsteigerungen und positive Ergebnisse. Wir danken unseren Kunden herzlich für ihre Treue. Es ist unser Ehrgeiz, unsere Produkte und Dienstleistungen für die Forstbranche ständig weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige Lektüre unseres Jahresberichtes 2010. Die Verbandsleitung und die 29 Mitarbeitenden der WVS-Geschäftsstelle in Solothurn sind für Sie da und nehmen Ihre Anliegen und Hinweise gerne entgegen.

Max Binder, Zentralpräsident

Urs Amstutz, Direktor

KURZPORTRÄT WALDWIRTSCHAFT SCHWEIZ

Waldwirtschaft Schweiz (WVS) ist die 1921 gegründete Dachorganisation der Schweizer Waldwirtschaft. Mitglieder sind kantonale und regionale Waldbesitzerverbände, Kantone sowie einzelne Waldbesitzer. 29 Mitarbeitende der Geschäftsstelle in Solothurn und 200 nebenamtliche Lehrkräfte setzen sich für die Interessen der rund 3600 öffentlichen und 246 000 privaten Waldbesitzer in der Schweiz ein.

Der WVS unterstützt die Forstbetriebe und die privaten Waldbesitzer bei der optimalen Vermarktung ihrer Produkte und bietet ihnen branchenspezifische Softwarelösungen und betriebswirtschaftliche Beratung. Der Verband führt ein Kompetenzzentrum für die berufliche Aus- und Weiterbildung in der Waldbranche und unterstützt die Berufsleute mit dem Vertrieb eines qualitativ hochstehenden Angebots an Berufsbekleidung und forstlichen Werkzeugen. Er ist Herausgeber der beiden führenden forstlichen Fachzeitschriften «WALD und HOLZ» und «LA FORÊT».

Waldwirtschaft Schweiz ist zertifiziert nach ISO 9001.



Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Politik	3
Kommunikation	6
Marktrückblick	7
Holzmarkt	8
«WALD und HOLZ», «LA FORÊT»	9
Ausbildung	10
Ökonomie	11
Shop	12
Verbandsorgane und Mitglieder	13
Jahresrechnung	14
Geschäftsstelle und Mitarbeitende	16

Waldpolitisch gefordert

Waldpolitisch war der WVS auf breiter Front gefordert. Unter anderem dominierten die Weiterentwicklung des WAP-CH, die Flexibilisierung der Waldflächenpolitik und die Waldzertifizierung. Hier führte der WVS eine breit angelegte Mitgliederumfrage durch.

Wenig Neues bei der Biodiversitätsstrategie

Mindestens von aussen wahrnehmbar nur auf kleinem Feuer köchelte die «Biodiversitätsstrategie der Schweiz». Immerhin wurde der WVS bei verschiedenen Gelegenheiten angehört. Insgesamt lassen jedoch die Informationspolitik und der Einbezug durch das BAFU sehr zu wünschen übrig. Dies strapaziert nicht nur beim WVS den politischen Goodwill gegenüber dem Projekt. Der WVS wird sich gegen neue Auflagen für die Waldeigentümer ohne entsprechende Abgeltungen zur Wehr setzen.

Aussprache mit dem WWF

Nach den Konfrontationen zwischen dem WWF Schweiz und dem WVS von Mitte Juli 2009, anlässlich der Veröffentlichung eines Kantonsratings durch den WWF Schweiz («Naturschutz im Wald – Kantonsvergleich»), hat der WVS eine Aussprache gewünscht. Eine solche hat im Januar 2010 stattgefunden. Die WVS-Vertreter legten mit Nachdruck dar, weshalb verschiedene Aussagen des WWF sowie einige Aspekte in der Studie beim WVS und innerhalb der Forstbranche für Aufruhr sorgten. Auch die WWF-Vertreter legten ihre Sicht dar und signalisierten ein gewisses Verständnis dafür, dass sich die Schweizer Waldwirtschaft ungerecht

behandelt und herausgefordert fühle. Beide Seiten nutzten das Gespräch auch für einen gemeinsamen Blick nach vorne und zum Ausloten von Übereinstimmungen. Auch der WWF Schweiz stehe vorbehaltlos hinter der Bewirtschaftung und Nutzung des Schweizer Waldes und anerkenne das hohe Niveau bezüglich Ökologie und Nachhaltigkeit im Schweizer Wald. Insgesamt war es eine offene und für beide Seiten nützliche Aussprache in einer konstruktiven Atmosphäre.

Strategische Fragen bei der Waldzertifizierung

Im Frühjahr 2010 führte der WVS bei seinen Mitgliedern eine umfassende Umfrage zu strategischen und organisatorischen Fragen im Zusammenhang mit der Waldzertifizierung durch. Die Umfrage ergab deutlich, dass der Waldzertifizierung weiterhin ein wichtiger Stellenwert eingeräumt wird. Gleichzeitig ergab sich aber das Bedürfnis nach organisatorischer Optimierung und Kostenreduktion. Zur Disposition stand beispielsweise die Frage, ob die heutigen regionalen Zertifizierungsgruppen in wenigen überregionalen oder sogar einer nationalen Gruppe zusammengefasst werden sollen. Ebenso wurde die Frage aufgeworfen, ob die Doppelzertifizierung nach FSC und PEFC weiterhin sinnvoll sei. Diese und verschiedene weitere Fragen werden nun von einer versierten Fachperson im Rahmen einer externen Studie untersucht. Die DV hat der Projektfinanzierung zugestimmt. Die Ergebnisse und konkrete Handlungsempfehlungen an die Schweizer Waldwirtschaft sollen im Frühjahr 2011 vorliegen. In der Vorbereitung der Umfrage sowie des Studiendesigns spielte die nationale Arbeitsgruppe Waldzertifizierung, die vom WVS geführt wird, eine wichtige Rolle. Der WVS hat 2010 auch ein Mandat zur Wahrnehmung der Inte-

ressenvertretung im Bereich der Waldzertifizierung auf internationaler Ebene vergeben.

Aus WAP-CH wird WAP-CHplus

Der WVS beteiligte sich an der Konsultation des aktualisierten Waldprogramms der Schweiz. Der Zentralvorstand und die Geschäftsleitung führten zu diesem Zweck Ende August 2010 eine zweitägige Klausurtagung durch. Unter professioneller externer Moderation erarbeitete die Verbandsführung die Grundlagen für die Stellungnahme des WVS. Für den WVS steht die Klärung des Stellenwerts und der Verbindlichkeit des WAP-CHplus im Vordergrund. Ausserdem pocht der WVS darauf, dass bei der Umsetzung des Programms keine weitere Einschränkung der Rechte beziehungsweise kein weiterer Ausbau der Pflichten der Waldeigentümer erfolgt. Ebenso zielt die Stellungnahme auf ein umfassendes Verständnis der Nachhaltigkeit, das auch der Wirtschaftlichkeit Rechnung trägt. Schliesslich lehnt es der WVS kategorisch ab, dass die «Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau» verniedlichend als «transparente Darstellung der betrieblichen Freiheiten für die Waldeigentümer und -bewirtschafter» dargestellt werden und für die Kantone als verbindlich für Planung und Vollzug erklärt werden sollen.

Viel diskutierte Waldflächenpolitik

Der WVS beteiligte sich an der Vernehmlassung der Parlamentarischen Initiative der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerats (UREK-S) «Flexibilisierung der Waldflächenpolitik». Es zeichnet sich ab, dass sich die 2010 angelaufene Debatte 2011 noch intensivieren wird. Dabei geht es nicht nur um eine Flexibilisierung in Gebieten mit zunehmender Waldfläche. Zur Diskussion steht auch die Ansiedelung der Waldflächenpolitik im Waldgesetz. Landwirtschaftskreise fordern mit dem Argument der Opfersymmetrie zwischen landwirtschaftlichem Kulturland und Wald die Integration in die Raumplanung, ohne diese Forderung konkret und präzise zu umschreiben.

Damit wird ein Grundpfeiler der Waldgesetzgebung, der sich seit dem ersten Forstpolizeigesetz von 1876 bewährt hat, in Frage gestellt. Diese Entwicklung löst in Forstkreisen reihum Unbehagen aus. Diesbezüglich fanden Ende 2010 Kontakte mit dem Schweizerischen Bauernverband (SBV) statt, die zur Bildung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe führten. Diese hat 2011 ihre Arbeit aufgenommen. Der WVS pflegt in dieser Thematik aber auch den Austausch mit den Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutzverbänden.

Wechsel an der UVEK-Spitze

Erwähnenswert ist auch der Wechsel an der UVEK-Spitze von Bundesrat Moritz Leuenberger zu Bundesrätin Doris Leuthard. Der WVS hat bereits einen guten Kontakt zur neuen Forstministerin aufgebaut. Ein erster Schritt dazu erfolgte an der OLMA 2010 in St. Gallen. Beim Eröffnungsrundgang legte der bundesrätliche Tross an der Wald-Sonderschau einen ausgiebigen Halt ein. Den Kontakt mit der Bundesrätin konnte der WVS anlässlich einer Unterredung Mitte Dezem-

ber 2010 vertiefen. Gesprächsthemen waren unter anderem die Koordination der Aktivitäten im Internationalen Jahr des Waldes, die Erschliessungsproblematik im Gebirgswald sowie die Biodiversitätsstrategie. Ausserdem äusserte die WVS-Delegation die Erwartung, dass der Bund künftig der Wirtschaftlichkeit im Wald wieder ein höheres Gewicht beimesse. Das Gespräch verlief in einer offenen und konstruktiven Atmosphäre.

Vielfältige Engagements

Waldwirtschaft Schweiz hat die Interessen und Anliegen der Waldeigentümer wiederum in einem breiten Netzwerk einbringen können. Die Engagements reichten dabei von regelmässigen, teils sehr zeitintensiven Mandaten bis zu ad-hoc-Expertensitzungen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien erwähnt:

A
 Aktionsplan Holz
 Arbeitsgemeinschaft für den Wald AfW
 Arbeitssicherheit im Privatwald AGr

B
 Berufsbildungsfonds AGr
 Binding-Stiftung
 Bodenseeländergespräche
 Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung BWL
 BZW Maienfeld

C
 Co₂-Lenkungsabgabe Wald- und Holzwirtschaft im Klimaschutz (BAFU) AGr
 Commission LA FORÊT

E
 Europäischer Waldbesitzerverband CEPF
 Eidg. Forstliche Ausbildungskommission EFAK
 Erweiterte Kantonsoberförsterkonferenz KOK

F
 FAO/ECE Timber Section
 Fonds zur Förderung der Wald- und Holzforschung
 Forstl. Koordinationsgespräche (SFV, BAFU)
 Forstmesse
 Forstschutz
 Forst- und Holzstatistik
 Forstverein
 Forum Agri Montana
 Fürsorgestiftung WVS

H
 Holzenergie Schweiz
 Holzhandelsgebräuche AGr
 Holzmarktkommission
 Holznutzungspotenzial im Schweizer Wald

I
 Interdepartementale Arbeitsgruppe nachhaltige Entwicklung IDANE Wald
 IG Industrieholz
 Internationale Holzmarktgespräche

K
 KnowForAlp
 Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik KWF

L
 Lignum

N
 Netzwerk Holz

O
 Organisation der Arbeitswelt OdA Wald

P
 Parlamentarische Gruppe Wald und Holz
 Prüfungskommissionen Forstmaschinenführer, Forstwart-Vorarbeiter, Holzfachleute

R

Rohstoffgipfel

S

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft
für das Berggebiet SAB

Selbsthilfefonds der Schweizerischen
Wald- und Holzwirtschaft SHF

Schweizerische Hochschule für Landwirt-
schaft SHL

SBB Cargo – Branchenprojekt Holz
Schweizerischer Bauernverband

T

Testbetriebsnetz TBN Internationale
Arbeitsgruppe

W

Wald und Trinkwasser (BAFU)
WSL Birmensdorf

Z

Zertifizierung (Lignum) Agr

Gefragtes Wissen

Zunehmend gefragt ist das beim WVS vorhandene Wissen für Expertisen über den Wald und die Waldwirtschaft. Im Rahmen ihrer begrenzten Kapazitäten erteilen die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle Auskünfte an Medienschaffende und Fachinstanzen, aber auch an ein interessiertes Publikum ausserhalb der Waldbranche.

Gleiches gilt etwa für den Empfang in- und ausländischer Besucher oder auch nichtforstlicher Institutionen. Diese nehmen den WVS als moderne und kompetente Interessenvertretung und als Dienstleister wahr. So wurden Delegationen beziehungsweise Besucher aus China, Japan, Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien begrüsst und über die schweizerische Waldwirtschaft informiert.

«Unser Wald. Nutzen für alle.»

Die Kommunikationskampagne «Unser Wald. Nutzen für alle.» erweiterte im Hinblick auf das Jahr des Waldes 2011 ihr Angebot an Werbe- und Informationsmitteln (siehe auch Seite 6).

Bestellen Sie auf wald.ch und kommunizieren Sie unter dem gemeinsamen Dach der Waldbranche!



**INTERNATIONALES JAHR
DES WALDES • 2011**

AGr = Arbeitsgruppe

Jahr des Waldes, OLMA, Website

Die Kommunikationsarbeit des WVS stand im Zeichen der Vorbereitungen zum Internationalen Jahr des Waldes 2011, der Wald-Sonderschau an der OLMA sowie der neuen Website.

Die Medienarbeit war zu Jahresbeginn vom Internationalen Jahr der Biodiversität geprägt.

Gegen Ende stand der Konkurs der Mayr-Melnhof Swiss Timber AG im Zentrum.

Medienarbeit

Der WVS veröffentlichte 2010 neun Medienmitteilungen und war ein oft gefragter Ansprechpartner für die Medien. Zu Beginn des Internationalen Jahres der Biodiversität 2010 bestimmte diese Thematik die Stellungnahmen des WVS. Der WVS verwies wiederholt auf den hohen Stand der Biodiversität im Schweizer Wald. Ebenfalls Medienresonanz löste die von der Holzindustrie angestossene Diskussion um ein knappes Angebot an Nadelrohholz für die Sägereien und die Replik unserer Seite aus. Unter anderem produzierte das Nachrichtenmagazin «10vor10» des Schweizer Fernsehens einen Beitrag. Die letzten beiden Monate waren von der angespannten Situation der Mayr-Melnhof Swiss Timber AG, der Polemik um ein eventuelles erneutes Engagement des Kantons Graubünden und schliesslich um den Konkurs und die Werkschliessung in Domat/Ems bestimmt.

Jahr des Waldes, Kommunikationskampagne

Als Vorbereitung zum Internationalen Jahr des Waldes 2011 versuchte der WVS frühzeitig die Aktivitäten der Branche zu koordinieren. So führte er Gespräche mit den Abteilungen Wald und Kommunikation des Bundesamts für Umwelt BAFU. Die Idee der Kampagnenträgerschaft (WVS, VSF, VSFU, SFV), die Kampagne «Unser Wald. Nutzen für alle.» und deren Website wald.ch als übergeordnetes Kommunikationsvehikel zu nutzen, liess sich nicht realisieren. Stattdessen entstand unter der Regie des BAFU mit www.wald2011.ch eine eigenständige temporäre Kommunikationsschiene. Dieses Vorgehen ist zwar nachvollziehbar. Aus Sicht der Forstbranche blieben mit diesem Vorgehen des BAFU aber Synergie-Möglichkeiten ungenutzt, die der

Kampagne wichtigen zusätzlichen Schub hätten verleihen können. Mit einem frühzeitig gestreuten «Leitfaden für Veranstaltungen und Kommunikationsmassnahmen» sensibilisierte und motivierte die Kampagnenträgerschaft die Forstbranche für das Jahr des Waldes. Ausserdem erweiterte die Trägerschaft das Angebot der Werbe- und Informationsmittel der Kampagne. Im Berichtsjahr bis Februar 2011 wurden rund 400 Gross- und Kleinplakate abgesetzt. Die Besucherzahl der Website wald.ch nahm gegen Ende Jahr kontinuierlich zu und war im Januar 2011 doppelt so hoch als im Januar 2010. Offensichtlich haben unter anderem der OLMA-Auftritt und das Jahr des Waldes ihre Wirkung hinterlassen.

OLMA-Sonderschau

Vom 7. bis zum 17. Oktober 2010 fand an der OLMA St. Gallen unter dem Titel «Unser Wald. Nutzen für alle.» eine Sonderschau statt. Sie gab unter den vier Schlagworten «Rohstoff», «Schutz», «Lebensraum» und «Erholung» Einblick in die Leistungen des Schweizer Waldes. Insbesondere wurde der Zusammenhang zwischen der Pflege und Bewirtschaftung des Waldes und der nachhaltigen Erbringung der Waldleistungen aufgezeigt. Den Blickfang bildete eine Hightech-Holzskulptur, die von der Lignum Holzwirtschaft Schweiz zur Verfügung gestellt und von den Architekten Frei+Saarinen in Zürich entworfen worden ist. Für die Gestaltung der Sonderschau und die Integration aller Elemente zeichnete Ursula Gerber vom Atelier G in Kriens verantwortlich. Der Auftritt wurde von den forstlichen Organisationen, den kantonalen Forstdiensten und der Holzindustrie in der Ostschweiz sowie von der Lignum und dem WVS gemeinsam getragen und finanziert. Dazu kamen verschiedene

Sponsoren und Gönner aus der Privatwirtschaft. Der WVS übernahm den OK-Vorsitz sowie zahlreiche Arbeiten im Bereich Projektmanagement, Projektadministration und Kommunikation. Die Sonderschau war ein eigentlicher Publikumsmagnet. Zehntausende von Messebesucherinnen und -besuchern nutzten die Gelegenheit zur Begegnung mit der Schweizer Waldwirtschaft. Das Betreuungspersonal war entsprechend gefordert und gab unzählige Male Auskunft. Rund 11000 Personen beteiligten sich am Publikumswettbewerb. 2011 bietet sich die Chance, bei zahlreichen Gelegenheiten aufzuzeigen, welche hervorragenden Leistungen die Schweizer Waldeigentümer in Sachen Biodiversität, Naturnähe und Nachhaltigkeit erbringen.

www.wvs.ch

Bereits 2009 wurden ein Konzept für eine komplett erneuerte Verbandswebsite www.wvs.ch erarbeitet sowie Anbieter für deren Gestaltung und Programmierung evaluiert und ausgewählt. Dabei fiel die Wahl auf einen Anbieter, der Websites im weit verbreiteten Open Source Standard TYPO3 programmiert. Nach Abschluss der Programmierung, der Redaktion und Integration eines grossen Informationsumfangs sowie der Konfiguration der Funktionalitäten ging die neue Website im Dezember 2010 online. Die Navigationsstruktur und die grafische Gestaltung unterscheiden klar zwischen Informationen über den Verband und Branchenfachinformationen sowie dem Dienstleistungsangebot des WVS. Die neue Website verfügt über einen wesentlich höheren Aktualitätsbezug als bisher. So bringt die Startseite eine Übersicht der Aktualitäten aus dem WVS. Ausserdem können die Benutzer neu einen Online-Newsletter abonnieren.

Hauptsorge Eurokurs

Die Schweiz stand mit ihrer Haushaltspolitik vergleichsweise gut da und spürte die weltweite Krise weniger als andere Industriestaaten. Es herrschte eine rege Nachfrage nach allen Rohholzsortimenten, der Eurokurs wirkte jedoch dämpfend auf die Preisentwicklung.

Wirtschaft

Obwohl die Unsicherheiten an den Finanzmärkten noch nicht überwunden waren, zeichnete sich ab der zweiten Hälfte 2009 konjunkturell eine Trendwende ab. Durch das hohe Schuldenniveau vieler europäischer Staaten stiegen aber die Risiken für eine weitere Konjunkturerholung und die Nervosität an den Finanzmärkten nahm seit dem Frühjahr 2010 wieder zu. Parallel dazu verloren Euro und US-Dollar gegenüber dem Schweizer Franken kontinuierlich an Wert.

Die Schweiz stand mit ihrer Haushaltspolitik vergleichsweise gut da. Getragen von einer stabilen heimischen Nachfrage und einer hohen Nachfrage im asiatischen Raum, bekam sie die weltweite Krise weniger stark zu spüren als viele andere Industriestaaten. Einen überdurchschnittlichen Beitrag zum Wachstum des Bruttoinlandprodukts BIP leistete das Baugewerbe. Die Kombination von tiefen Hypothekenzinsen und hoher Einwanderung gut qualifizierter Arbeitskräfte sorgte für eine anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnungen im oberen Preissegment. Davon profitierte vor allem das für den Heimmarkt produzierende

Gewerbe. Wie gewohnt weisen die einzelnen Regionen der Schweiz grosse Unterschiede auf.

Nadelstammholzmarkt

Aufgrund der unsicheren Wirtschaftsprognosen wurde die Holzernte in der Schweiz und in den Nachbarländern vorsichtig angegangen. Die Nachfrage entwickelte sich aber besser als erwartet. Dies führte generell zu einer knappen Rundholzversorgung der Sägereien und entsprechend starken Preisanstiegen. Im angrenzenden Ausland wurde das Preisniveau von 2008 zum Teil deutlich überschritten. In der Schweiz sind die Preise ebenfalls angestiegen. Eine gleiche Entwicklung wie in den Nachbarstaaten wurde aber durch die Kursentwicklung EUR–CHF verhindert.

Laubstammholzmarkt

Gut gefragt waren nach wie vor Spitzenqualitäten. Im übrigen Laubstammholzmarkt kam generell nur wenig Schwung auf. Einzig Eiche und Esche wurden gut nachgefragt und konnten preislich zulegen. Die Hauptholzart Buche löste nur unattraktive Preise und fand hauptsächlich im Energiebereich Absatz.

Die SBB beschafften einen grossen Teil ihres Schwellenbedarfs im Ausland.

Industrieholz

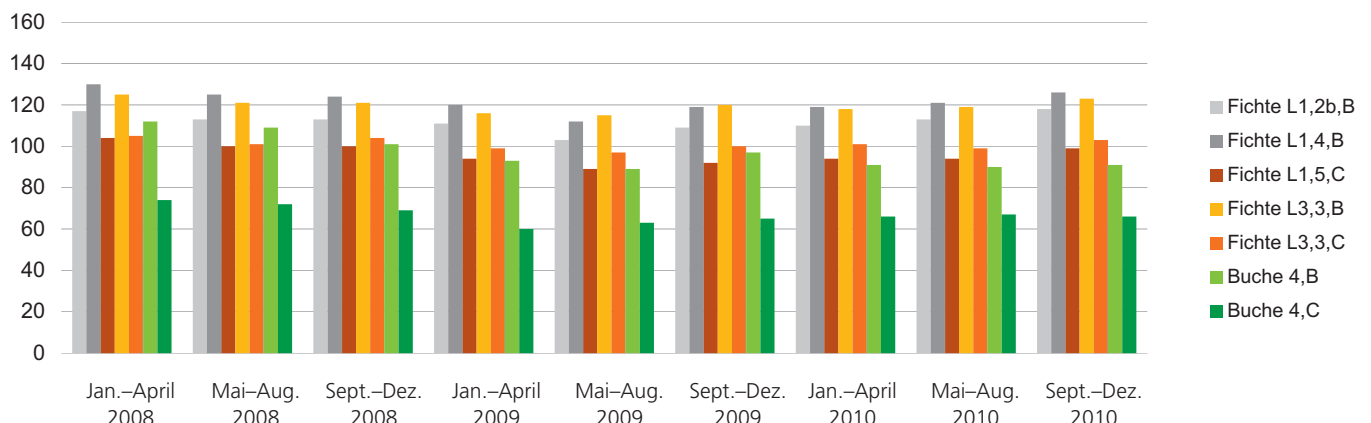
Bei den Industrieholz verarbeitenden Betrieben wirkte die Konjunkturbelebung primär mengenmässig und führte zu einer hohen Auslastung. Ihre Produktpreise erholten sich nur zögernd. Im Exportgeschäft drückte die ungünstige Kursentwicklung auf die Betriebsergebnisse. Mit der Inbetriebnahme der neuen Papiermaschine bei der Perlen Papier AG ist die Nachfrage nach Schleif- und Sägestholz wieder angestiegen.

Energieholz

Der Energieholzmarkt entwickelte sich regional sehr unterschiedlich. In vielen Regionen überstieg das Angebot die Nachfrage, so dass viel des in langer Form bereitgestellten Hackholzes an der Waldstrasse liegen blieb. Dieser Angebotsüberschuss lag weitgehend im teilweisen Ausfall eines Grossverbrauchers begründet. Entgegen den Befürchtungen konnten sich auch die grossen Holzheizkraftwerke mühelos mit genügend Holz eindecken.

CHF/m³

Sägerundholzpreise 2008–2010



Handelsgebräuche Rohholz, MWST

Der WVS beobachtet die Situation im Holzmarkt kontinuierlich und bedient die Waldbesitzer und die Branche mit den erforderlichen Informationen. Schwerpunkte im vergangenen Jahr bildeten die Revisionen der MWST und der Handelsgebräuche für Rohholz.

Informationen, Beratung

Der WVS führte einen regen Informationsaustausch mit Branchenverbänden und zahlreichen weiteren Akteuren im Holzmarkt. Interessenvertretung, Informationsaufbereitung und Beratung in Holzmarktfragen sind seine Kernkompetenzen. Wie gewohnt wurden aktuelle Holzmarktinformationen aus dem In- und Ausland für die Zeitschriften «WALD und HOLZ» und «LA FORÊT» aufbereitet und für branchenverwandte Printmedien-Berichte, Statements und Interviews abgegeben. Der WVS vertritt in Sachen Holzmarkt die Interessen der Waldwirtschaft in zahlreichen verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen.

Mehrwertsteuer

Seit dem 1. Januar 2010 ist das neue Mehrwertsteuergesetz in Kraft. Aufgrund der durch die SELVA festgestellten Tatsachen, dass im neuen Gesetz diverse Regelungen betreffend der Handhabung der MWST für Gemeinwesen und Zweckverbände nachteilig sind, wurde zwischen Vertretern der Waldwirtschaft und der ESTV ein Treffen am Runden Tisch veranlasst. Die Vertreter der ESTV sahen im Rahmen der Mehrwertsteuerordnungs-Revision eine Chance, unsere Anliegen und Forderungen mindestens teilweise einfließen zu lassen. Umso grösser war dann die Enttäuschung, dass im Entscheid des Bundesrates vom 28. Mai 2010 keines unserer Anliegen berücksichtigt wurde. Wir sind überzeugt, dass im Bereich der MWST für die Schweizerische Waldwirtschaft noch Sparpotenziale vorhanden sind. Der WVS plant, in Zusammenarbeit mit Fachspezialisten bei mehreren Betrieben die rechtlichen und ökonomischen Möglichkeiten bei der Handhabung der MWST zu optimieren.

Handelsgebräuche für Rohholz

Die Revision der Handelsgebräuche für Rohholz war für den Bereich Holzmarkt auch 2010 ein Schwerpunktthema. Die Koordination und Behandlung der Einsprachen nach der zweiten Vernehmlassung waren aufwändig. Schliesslich konnten aber alle Anliegen einvernehmlich geregelt werden. Nach dem Abschluss des redaktionellen Teils ging es darum, die erfolgten Änderungen gegenüber der Version 2000 zu kommunizieren und in der Praxis umzusetzen. Die Ausbildung erfolgte in einem zweistufigen Konzept. In einem ersten Teil wurden, in Zusammenarbeit mit dem Autor der Publikation, drei Zentralkurse (zwei deutsch, einer französisch) organisiert. Die Teilnehmer dieser Kurse gaben danach die erhaltenen Instruktionen wieder in Form von Kursen an die Basis weiter. Die Inkraftsetzung der neuen Handelsgebräuche erfolgte per 1. September 2010, wobei in gegenseitigem Einvernehmen der Marktpartner eine Übergangsfrist bis 31. August 2011 möglich ist.

Holzmarktgruppe

Innerhalb der Holzmarktgruppe WVS, in der vor allem die Geschäftsführer der wichtigsten Holzvermarktungsorganisationen vertreten sind, wurden drei Marktumfragen mit anschliessenden Workshops durchgeführt. Ziel dieser Workshops ist es, die aktuelle Marktsituation landesweit zu erfassen und entsprechende Signale in die Schweizerische Holzmarktkommission HMK einzubringen und an die Waldbesitzer und regionalen Verbände abzugeben.

Rundholztransporte per Bahn

Schweiz. Die seit der Umsetzung des Projekts «FOKUS» bestehenden Verladestationen wurden bisher nicht weiter reduziert. SBB Cargo hält strategisch am bestehenden Verladenetz – 323 Grund-

netzpunkte und 200 Kundenlösungen – fest. Vorbehalten bleibt die Verifizierung einzelner Punkte bei grundlegenden Veränderungen (z. B. massivem Verkehrsrückgang).

Italien. In Italien wurden ebenfalls aus wirtschaftlichen Gründen ca. 70 Verladebahnhöfe geschlossen. Die «Trenitalia» fährt seit anfangs April 2010 im Einzelwagenladungsverkehr nur noch ausgewählte Bedienpunkte an. Seither sind Exporte per Bahn nach Italien schwieriger geworden. Zum Teil fehlen aber auch die Verarbeiter von Rundholz. In den letzten Jahren haben die Exporte nach Italien auch aus marktlichen Gründen stark abgenommen.

Österreich. Rail Cargo Austria hat im Dezember 2010 angekündigt, aus wirtschaftlichen Gründen ca. 60 Verladestationen zu schliessen. Die SBB sind bemüht, in Zusammenarbeit mit den Bahnen der Nachbarländer und privaten Spediteuren alternative Lösungen anzubieten.

Holzschwellen für die SBB

Bahnschwellen sind sowohl für die Waldwirtschaft als auch für die Laubholzsäger ein wichtiges Produkt. Die Ankündigung der SBB, in Zukunft keine rohen Schwellen, sondern nur noch imprägnierte (schwarze) Schwellen inklusive Lagerung und Logistik frei Baustelle auszuschreiben, setzte die Wald- und Holzwirtschaft vor eine schwierige Aufgabe. In einer Arbeitsgruppe mit Vertretern beider Marktpartner wurden verschiedene Lösungsvarianten entwickelt, die unter anderem zum Ziel hatten, trotz internationaler Ausschreibung des Auftrags möglichst viel Holz schweizerischer Herkunft abzusetzen. Unterstützt wurden diese Bemühungen durch ein direktes Gespräch der Präsidenten von HIS und WVS mit dem SBB-Chef. Die Auftragsvergabe erfolgte nicht mehr im Berichtsjahr.

Erholung bei Werbeeinnahmen

«WALD und HOLZ» und «LA FORÊT» erzielten im Werbemarkt im Einklang mit der wirtschaftlichen Erholung ein deutlich verbessertes Ergebnis. Die Ansiedlung der «LA FORÊT»-Redaktion am Verbandssitz verstärkte die Synergien zwischen den beiden Redaktionen.

Werbemarkt

Nach dem für die Printmedien im Werbemarkt desaströsen Jahr 2009 hellte sich die Situation 2010 deutlich auf. Dabei übertrafen die Zeitschriften des WVS den Gesamtmarkt deutlich. Laut der WEMF war eine Umsatzzunahme von 4,7% für die gesamten Printmedien zu verzeichnen. In der Kategorie Fachpresse stagnierte die Entwicklung mit -0,1%. Vor allem erfreulich entwickelte sich 2010 «WALD und HOLZ», das einen Rekordumsatz von Fr. 235 334.- (2009: Fr. 205 807.-) (+14,5%) erzielte. Demgegenüber blieb «LA FORÊT» mit Fr. 81 014.- (2009: Fr. 81 383.-) (-0,5%) zurück. Das Hinterherhinken von «LA FORÊT» ist vor allem auf organisatorische und personelle Gründe beim Inserateregipartner Publicitas Publimag zurückzuführen, die unterdessen nicht zuletzt auf Druck des WVS korrigiert worden sind. So gibt es für die Inseratekunden in der Westschweiz wieder einen Ansprechpartner vor Ort. 2011 ist für «LA FORÊT» aufholen angesagt und die Budgetvorgaben sind entsprechend ehrgeizig.

Abozahlen

Die Abozahlen nahmen erfreulicherweise leicht zu. Ende 2010 verzeichneten «WALD und HOLZ» 7225 (2009: 7210) (+0,2%) und «LA FORÊT» 1735 (2009: 1722) (+0,7%) Abonnenten (beide WEMF-beglaubigt).

Redaktionen

Bei «LA FORÊT» konnte das neue Redaktionsteam am Standort Solothurn nach einer längeren ungeplanten Vakanz endlich mit einem erfahrenen Agrarjournalisten komplettiert werden. Dafür entstand im Redaktionsteam von «WALD und HOLZ» im Sommer eine ungeplante personelle Lücke, die erst zu Jahresbeginn 2011 mit einem erfahrenen Fachjournalismus- und Forstprofi geschlossen

werden konnte. Es zeigte sich in beiden Fällen, dass es nicht einfach ist, gleichzeitig journalistisch und forstlich qualifizierte Persönlichkeiten zu finden.

Die Synergien zwischen «WALD und HOLZ» und «LA FORÊT» begannen dank der Ansiedlung der «LA FORÊT»-Redaktion in Solothurn 2010 voll zu greifen. Inhalte werden intensiver als bisher in Absprache zwischen den beiden Redaktionen erarbeitet und ausgetauscht. Die beiden Zwei-Mann-Redaktionen begannen immer mehr, als ein Redaktionsteam zu funktionieren. Nebst betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Vorteilen ist das ein wichtiger Beitrag für eine nochmalige Qualitätssteigerung der beiden Titel auf bereits hohem Niveau.

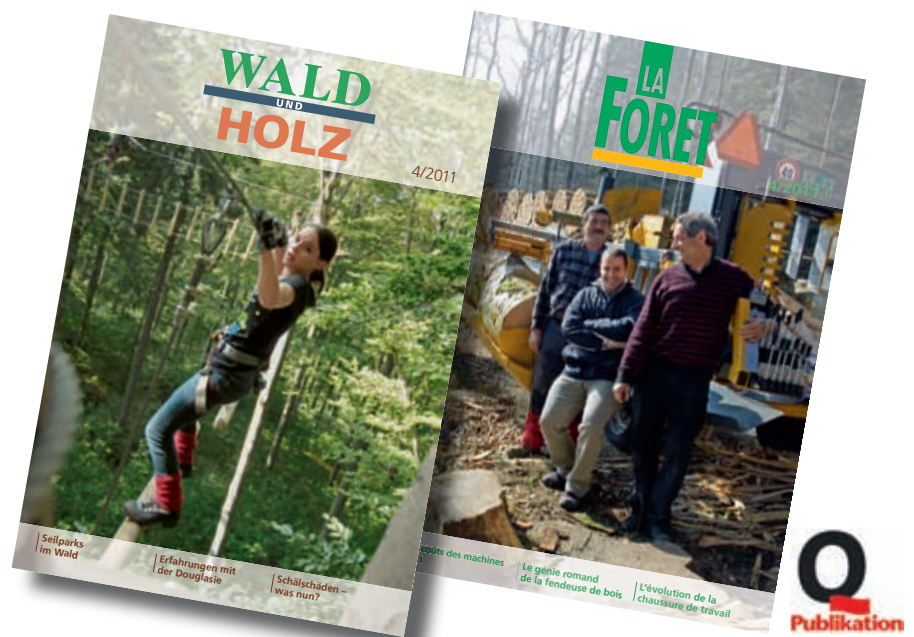
Online-Nachrichtendienst

2010 war auch geprägt von konzeptionellen und organisatorischen Fragen in Zusammenhang mit der 2011 vor-

gesehenen Einführung eines journalistischen Online-Nachrichtendienstes, der bei gleichbleibenden Personalressourcen zusätzlich von den Zeitschriftenredaktionen betrieben wird. Das wird nicht nur aufgrund der knappen personellen Ressourcen, sondern auch aus publizistischen Gründen zu Anpassungen bei den Zeitschriften führen.

Produktionspartner

Nach der Kündigung des Vertrags mit der Produktionspartnerin W. Gassmann AG in Biel begann die Suche nach neuen potenziellen Produktionspartnern. Die Evaluation soll in der ersten Jahreshälfte 2011 abgeschlossen und der Entscheid für eine allfällige Neuvergabe des Auftrags ab 2012 gefällt werden.



Erweitertes Kundensegment

Die Teilnehmerzahlen in den Kursen entwickelten sich erneut positiv, vor allem in den neuen Kundensegmenten. 2010 war unter anderem geprägt von Neuerungen wie dem angepassten Werbekonzept, der Ausbildung neuer Instruktoren und der Produktion neuer Lehrmittel.

Kurswesen

Die Anzahl der durchgeführten Kurse sowie der Teilnehmer konnte gegenüber 2009 um rund 15% gesteigert werden. Dieser Zuwachs fand vor allem in forstfremden Kundensegmenten statt und ist auch dem angepassten Werbekonzept für unsere Kurse zu verdanken. WVS-Ausbildung richtet sich neu mit einer speziellen Broschüre «Kursangebot Landschafts- und Umgebungspflege» an Privatwaldbesitzer, Landwirte und Firmen sowie Personen ausserhalb der Forstbranche. Die bewährte Broschüre «Kursangebot Forstwirtschaft» wurde überarbeitet und erschien in einem neuen Kleid.

Die im Vorjahr beschafften Personenbusse für die Teilnehmer-Transporte in den Kursen bewährten sich sehr gut.

Lehrmittel. Zur Ergänzung des Theorieunterrichts entstand im Frühjahr ein neuer Lehrfilm, welcher seit Herbst 2010 in allen Kursen zum Einsatz kommt. Unter dem Titel «Hydraulische Fällhilfen» wird in zwei rund achtminütigen Filmclips der korrekte Gebrauch des hydraulischen Fällkeils und des hydraulischen Fällhebers detailliert gezeigt und erklärt.

Lehrkräfte. Im Herbst 2010 wurden zwölf deutsch- und sechs italienischsprachige Instruktoren ausgebildet. Rund ein Drittel der Kandidaten bestand die vorgängige Selektion. Die hohen Anforderungen an die Bewerber sowie deren gründliche, aber aufwändige Ausbildung sind Hauptgründe für die hohe Ausbildungsqualität in unseren Kursen und die entsprechende Kundenzufriedenheit.

Berufsbildungspolitik

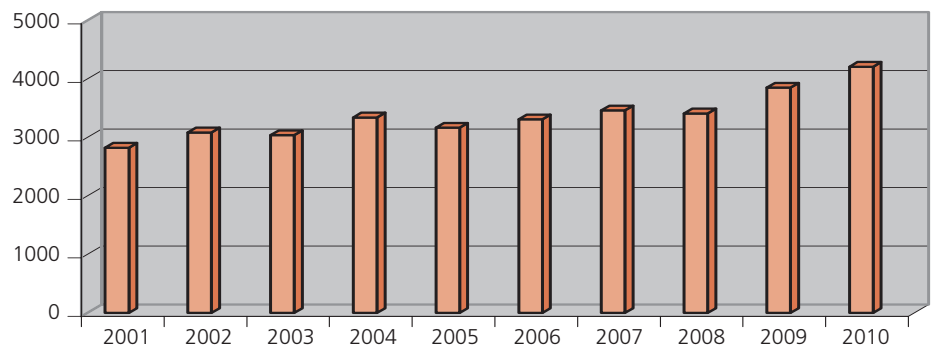
Auch im Berichtsjahr erforderte das Präsidium des Vereins OdA Wald Schweiz (gesetzliche Grundlage = Berufsbildungsgesetz) ein vielseitiges Engagement: strategische Begleitung des Berufsbildungs-

fonds, Zusammenarbeit und Sitzungen mit den verschiedensten Partnern, Projekt Attest-Bildung, Tagung der kantonalen Ausbildungsleiter, Abrechnungsverfahren mit den kantonalen Berufsbildungsämtern, Arbeitssicherheit im Privatwald sowie Qualitätssicherung in der forstlichen Ausbildung sind dazu nur einige Stichworte.

SIFAB

Im Suva-Projekt SIFAB (Sicherheit in forstlichen Ausbildungsbetrieben) arbeitet der Lehrkräfteverantwortliche des Bereichs Ausbildung mit. Ziel des SIFAB-Projektes ist es, die Unfallhäufigkeit bei den Forstwartlernenden zu reduzieren.

Entwicklung der Teilnehmerzahlen in unseren Kursen 2001–2010



Im Jahr 2010 durchgeführte Kurse

Kursart	Kursdauer in Tagen	Kurse 2009	Kurse 2010	Differenz Vorjahr	Teilnehmer 2009	Teilnehmer 2010	Differenz Vorjahr
Überbetrieblicher Kurs A	10	18	17	-1	315	295	-20
Überbetrieblicher Kurs B	10	17	18	1	260	288	28
Überbetrieblicher Kurs C	10	15	15	0	214	209	-5
Holzerkurs 1 (Grundlagen)	10	2	1	-1	21	13	-8
Holzerkurs 2 (Weiterbildung)	2½–5	30	19	-11	188	172	-16
Motorsägekurs für Waldarbeiter	5	18	11	-7	162	117	-45
Motorsägekurs für Landwirte	5	20	22	2	382	439	57
Motorsägekurs für Branchenfremde	5	12	7	-5	78	56	-22
Nothelferkurs für das Forstpersonal	2	37	32	-5	468	381	-87
«holzerkurs.ch»		108	143	35	606	851	245
Übrige Kurse		122	176	54	1155	1596	441
Total		399	461	62	3849	4417	568

Schritt halten mit der Technik

Die rasante Entwicklung im IT-Bereich erfordert ständige Anpassungen bei Branchen-Softwareprodukten. Ein Schwerpunktthema von WVS-Ökonomie bildete 2010 das Projekt «Erneuerung der ForstBAR».

Erneuerung der ForstBAR

Die Betriebsabrechnungs-Software ForstBAR wurde in den Jahren 2003 bis 2004 entwickelt. Mittlerweile sind einige dem Programm zugrunde liegende Komponenten durch Neuentwicklungen überholt und werden von deren Herstellern (z.B. Microsoft oder Janus) nicht mehr unterstützt und gewartet. Eine Erneuerung der ForstBAR war deshalb unumgänglich. WVS-Ökonomie hat in Zusammenarbeit mit der Entwicklungsfirma ein Projekt zur Erneuerung der ForstBAR gestartet. In einem kleinen Team, bestehend aus Mitarbeitern des WVS und externen BAR-Betreuern werden die Detailspezifikationen für die Programmierer definiert. Mit der Erneuerung sollen nicht nur der neuste technische Stand, sondern auch zusätzliche Funktionen und ein höherer Benutzerkomfort erreicht werden.

Testbetriebsnetz TBN

Der Betrieb des TBN mit 200 Forstbetrieben konnte wie in den Vorjahren erfolgreich umgesetzt und die Zahlen fristgerecht an das Bundesamt für Statistik BFS weitergeleitet werden. Einige konsolidierte Kennzahlen sind auf der Website des BFS unter Land- und Forstwirtschaft abrufbar. Weitere nach Forstzonen verdichtete Kennzahlen sind auf der Website des WVS unter der Rubrik «Forstpraxis» zu finden. Dort steht auch ein ausführlicher BAR-Bericht zum Download bereit, der jeweils in den Fachzeitschriften «WALD und HOLZ» und «LA FORÊT» erscheint.

ForstAdmin

2010 konnte beim ForstAdmin eine weitere interessante Weiterentwicklung abgeschlossen werden. Das Programm läuft nun auch unter der neuen Umgebung von Windwos 7 und Office 2010. Es ist neu in vier Module aufgeteilt und lässt sich dadurch besser nach den besonderen Bedürfnissen der Betriebe einsetzen. Nebst der Möglichkeit, erfasste Stunden in die ForstBAR zu exportieren, ist es auch möglich Buchungen, die in der ForstBAR erfasst wurden, mit dem ForstAdmin zu fakturieren.

WinRobin/Psion Workabout Pro

Beim WinRobin standen sowohl Verbesserungen (z.B. Poltererfassung für Massensortimente) als auch Anpassungen im Vordergrund, die durch die neuen Handelsgebräuche für Rohholz ausgelöst wurden. Eine vollständig angepasste neue Version wird erst im Frühling 2011 zur Verfügung stehen.

Mandate

Beim Bildungszentrum Wald in Maienfeld wurde wiederum ein Teil des Unterrichtsblocks Betriebswirtschaft durch einen Mitarbeiter des WVS, Bereich Ökonomie, übernommen. Ausserdem konnte die ForstBAR den Forstwirtschaftsstudenten an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL) in Zollikofen vorgestellt werden.

Ausblick

Die Software WinRobin und das Erfassungsgerät Psion WAP werden ab dem Jahr 2011 den neuen Handelsgebräuchen für Rohholz angepasst sein (Sortimentsbezeichnungen, Rindenabzug usw.). In Zusammenhang mit der Erneuerung der ForstBAR werden umfangreiche Testarbeiten anfallen. Die neue Version soll sowohl unter dem Betriebssystem Windows XP als auch unter Windows 7 einwandfrei funktionieren. Im August 2011 wird der Bereich Ökonomie seine Produkte und Dienstleistungen an der internationalen Forstmesse in Luzern präsentieren.



Psion Workabout Pro

Neuer Online-Shop

Mit dem erstmaligen Auftritt an der «öga» führte WVS-Shop seine leicht veränderte Promotionsstrategie Richtung Gartenbau weiter. Zahlreiche Vorarbeiten erforderte der neue Online-Shop, mit welchem der wichtige Schritt zu einem elektronischen Bestellservice erfolgte.

Sortiment

Im Sortiment des WVS-Shop gab es im Berichtsjahr keine wesentlichen Ergänzungen oder Änderungen. Eine gesteigerte Nachfrage verzeichneten die Produkte der Firma Pfanner, da diese Firma ihr Sortiment stetig erweitert und verbessert.

Promotion

Die leicht veränderte Promotionsstrategie des WVS-Shop wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Nachdem im Vorjahr das Kundensegment «Gartenbau» mittels einer Zeitschriftenbeilage aktiv beworben wurde, nahmen wir an der «öga», der grössten schweizerischen Gartenfachmesse, teil. Der Auftritt erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Bereich WVS-Ausbildung. In erster Linie ging es beim Messeauftritt darum, den WVS-Shop im Kundensegment Gartenbau zu präsentieren. Mittel- bis langfristiges Ziel ist, uns in diesem Kundensegment als kompetenter Partner in Sachen Arbeits- und Sicherheitsbekleidung sowie Arbeitsmaterial zu etablieren.

Am bewährten Konzept unseres Kataloges wurde festgehalten und die Kundenschaft im Januar mit dem neuen Katalog 2010 bedient. Die alle zwei Jahre stattfindenden Einkaufstage wurden im Oktober erfolgreich durchgeführt. Mit einem Direct-Mailing wiesen wir unsere Kundenschaft im Vorfeld darauf hin.

Online-Shop

Im Rahmen des Projekts der neuen Verbandswebsite leistete WVS-Shop zahlreiche Vorarbeiten für seinen ersten Online-Shop. Ab Frühling 2011 können alle Produkte des WVS-Shop online bestellt werden. Der Online-Shop ist ein wichtiger und unumgänglicher Schritt, unseren Kundinnen und Kunden einen heute üblichen Bestellservice zu bieten.

Preise

Die Preise blieben 2010 stabil. Sowohl die Lieferanten als auch der WVS-Shop

verzichteten angesichts der Wirtschaftslage auf Preiserhöhungen.

Distribution

An der Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Post wurde festgehalten. Die Zuverlässigkeit unseres langjährigen Logistikpartners stellte auch im abgelaufenen Berichtsjahr die Kunden und den WVS sehr zufrieden.



Verbandsorgane und Mitglieder

Zentralvorstand

Max Binder Zentralpräsident Nationalrat 8308 Illnau	Werner Inderbitzin Vizepräsident 6415 Arth	Walter W. Andermatt Präsident WWV ZG 6340 Baar	Fritz Burkhalter Vice-président AFEF 1715 Alterswil	Bernhard Friedrich 8268 Salenstein	Jürg Froelicher Kantonsoberförster 4509 Solothurn
	Pierre Lancoud Vizepräsident Directeur La Forestière 1026 Echandens-Denges		Dr. Christian Ley Stadtoberförster 6003 Luzern	Kaspar Reutimann Präsident WVZ 8468 Guntalingen	Jean Wenger Président AFN 2068 Hauterive

Präsidenten und Geschäftsführer der Mitgliederverbände

AG Aargauischer Waldwirtschaftsverband P: Rudolf Lüscher G: Theo Kern	JU Association jurassienne d'économie forestière P: Marcel Ackermann G: Didier Adatte	SH Waldbesitzer-Verband des Kantons Schaffhausen P: Hansueli Bernath G: Hansruedi Kohler	VD La Forestière P: Alois Gavillet G: Pierre Lancoud
AI/AR Appenzellischer Waldwirtschaftsverband P: Jakob Freund G: Heinrich Ammann	LU Verband Luzerner Waldeigentümer P: René Bühler G: Werner Hüsler	SO Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verband Kanton Solothurn P: Konrad Imbach G: Geri Kaufmann	VS CAFOR Communauté des Associations Forestières Régionales du Valais P: Patrick Barman G: Christina Giesch Shakya
BS/BL Waldwirtschaftsverband beider Basel P: Andres Klein G: Daniel Wenk	NE Association forestière neuchâteloise P: Jean Wenger G: Pascal Kohler	SZ Waldwirtschaft Verband Schwyz P: Sepp Weber G: Hugo Ruoss	ZG Waldwirtschaftsverband Zug P: Walter W. Andermatt G: Ruedi Bachmann
FR Association Fribourgeoise d'Economie Forestière P: Gilles Schorderet G: Thierry Sottas	NW Waldwirtschaft Verband Nidwalden P: Felix Odermatt G: Andreas Kayser	TG Waldwirtschaft Verband Thurgau P + G: Urban Brüttsch	ZH Waldwirtschaftsverband Kanton Zürich P: Kaspar Reutimann G: Felix Keller
GL Glarnerischer Verband für Waldwirtschaft P: Walter Elmer G: Adolf Tschudi	OW Waldwirtschaft Verband Obwalden P: Erwin Heymann G: Peter Lienert	TI Forestaviva Associazione forestale ticinese P: Henrik Bang	Geschäftsprüfungs- kommission Friedrich Häring 4414 Füllinsdorf
GR SELVA Bündner Waldwirt- schaftsverband P: Andrea Florin G: Paul Barandun	SG/FL Waldwirtschaft St. Gallen & Liechtenstein P: Thomas Ammann G: Heinz Engler	UR Waldwirtschaft Verband Uri P: Anton Zberg G: Martin Planzer	Henrik Bang 6528 Camorino Fabien Süsstrunk 2114 Fleurier

Treuhandstelle

BDO AG
4501 Solothurn

P = Präsident
G = Geschäftsführer

Stand 1. Mai 2011

JAHRESRECHNUNG

Erfolgsrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag	Ergebnis	Budget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Kernleistungen				
Vernetzung und Unterstützung kantonale Verbände Mitgliederdienste, Verbandsorgane, Koordination	280 874	0	280 874	370 400
Holzmarkt Holzmarktinformation, Holzmarkt, Marktverhandlungen	201 364	0	201 364	171 300
Politik Politische Aufgaben, Zertifizierung, Vernehmlassungen, MWST in der Forstwirtschaft	123 056	– 7 345	115 711	42 100
Bildungspolitik	64 911	– 7 684	57 227	65 150
Vernetzung nach aussen Verbandsvertretung	93 058	– 5 479	87 579	93 400
Kommunikation Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationsmittel, Internet	141 761	– 1 057	140 704	142 000
Grundlagenbeschaffung	27 629	0	27 629	52 200
Messen/Ausstellungen Forstmesse Luzern (Fr. 55 000.– als Rückstellung) Diverse Ausstellungen (Öga)	75 160	0	75 160	69 400
Anteil aus Gemeinkosten (20%)	226 636	– 18 899	207 737	208 110
Total Kernleistungen	1 234 449	– 40 464	1 193 985	1 214 060

Erfolgsrechnung 2010

	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Ergebnis Fr.	Budget Fr.
Total Kernleistungen (Übertrag)	1 234 449	- 40 464	1 193 985	1 214 060
Mitgliederbeiträge				
Beiträge Verbände, Kantone, Einzelmitglieder	0	- 257 945		
SHF WVS und SHF Schweiz	86 338	- 241 746		
Einnahmen aus SHF Wald für allgemeine Rechnung WVS	0	- 530 000		
	86 338	-1 029 691	- 943 353	- 890 000
Projekte	344 277	- 150 666	193 611	287 000
Neuer Internetauftritt, OLMA 2010, Kampagne «UNSER WALD. NUTZEN FÜR ALLE.»				
Dienstleistungen				
Shop, Ausbildung, Ökonomie, Zeitschriften	7 950 685	- 9 231 351		
Anteil aus Gemeinkosten (80%)	906 545	- 75 597		
	8 857 230	- 9 306 948	- 449 718	- 302 460
Zwischenergebnis	10 522 294	- 10 527 769	- 5 475	308 600
SHF Wald				
Gesamteinnahmen SHF Wald (Fr. 1.–)	0	- 906 357		
Abgabe SHF Wald an Allgemeiner Teil SHF (Fr. 0.25)	298 982	0		
Bezug für allgemeine Rechnung WVS	530 000	0		
	828 982	- 906 357	- 77 375	
Reservefonds				
Entnahme für Projekte und Kernleistungen				- 308 600
Einlage in den Reservefonds	77 375	0	77 375	
Jahresergebnis nach Veränderung Reservefonds	11 428 651	- 11 434 126	- 5 475	0

Die Darstellung der Erfolgsrechnung 2010 wurde infolge der Reform der Verbandsfinanzierung per 1. Januar 2010 neu strukturiert. Sie stellt die sogenannten Kernleistungen ins Zentrum. Diese werden neu detailliert nach Leistungskategorien beziehungsweise Kostenstellen ausgewiesen. Eine ausführliche Darstellung der Jahresrechnung 2010 findet sich unter www.wvs.ch > Verband > Jahresrechnungen.

Kernleistungen

Sie kommen allen Mitgliedern zugut. Sie werden aus allgemeinen Verbandsmitteln finanziert (Mitgliederbeiträge, SHF WVS, Deckungsbeiträge aus Dienstleistungen).

Dienstleistungen

Sie werden durch die Nutzniesser bezahlt und zu mindestens kostendeckenden Preisen erbracht.

Geschäftsstelle und Mitarbeitende



Direktion
Urs Amstutz

Rechnungswesen
Caroline Saur

Zentrale Dienste
Verena Serda

Shop
Michael Janz

Ökonomie
Hans Gerber

Ausbildung
Hanspeter Egloff

Kommunikation
Roland Furrer

Direktion

Urs Amstutz*
Direktion

Zentrale Dienste
Verena Serda
Leitung

Manuela Kaiser

Doris Schmoker

Venera Sottile

Rechnungswesen
Caroline Saur
Leitung

Evelyne Brunner

Shop
Michael Janz
Leitung

Theres Scheidegger

Ökonomie

Hans Gerber*
Leitung

Daniel Boss

Roland Burri

David Ricci

Robert Schickmüller

Ausbildung

Hanspeter Egloff*
Leitung, Vizedirektor

Stephan Isler

Hanspeter Lerch

Christoph Lüthy

Jean-Charles Noirjean

Roger Sacher

Jean-Luc Schenk

Barbara Schuler

Gisela Zaugg

Kommunikation

Roland Furrer*
Leitung

Annemarie Tuma

Fachzeitschriften
WALD und HOLZ
Walter Tschannen

Ferdinand Oberer

LA FORÊT
Fabio Gilardi

Alain Douard

IMPRESSUM

Projektleitung
Roland Furrer
Annemarie Tuma

Waldwirtschaft Schweiz
Rosenweg 14
4501 Solothurn
T +41 32 625 88 00
F +41 32 625 88 99
info@wvs.ch
www.wvs.ch

Bilder: Stephan Isler,
Walter Tschannen

Druck W. Gassmann AG
Auflage 8500 D, 2700 F

* Mitglied der Geschäftsleitung

Stand 1. Mai 2011